MONOLOG · RENAISSANCE & SHAKESPEARE

Caliban: „Sei nicht in Angst! Die Insel ist voll Lärm“

aus Der Sturm (1611) von William Shakespeare · III. Aufzug, 2. Szene

Dauer: ca. 1 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 18–55 · Sprache: Blankvers (Übersetzung Schlegel)

Situation. William Shakespeare, „Der Sturm“ (entstanden um 1610/11), in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. Caliban ist der Sohn der Hexe Sycorax, der die Insel einst gehörte. Prospero hat ihn unterworfen und lässt ihn als Diener Holz tragen; die anderen Figuren nennen ihn ein Ungeheuer. Caliban hat sich dem betrunkenen Kellermeister Stephano angeschlossen und hofft, mit dessen Hilfe Prospero loszuwerden. Plötzlich spielt unsichtbare Musik; Stephano und der Spaßmacher Trinculo erschrecken.

(Ein anderer Teil der Insel. Unsichtbare Musik ist zu hören; Stephano und Trinculo fürchten sich. Caliban beruhigt sie.)

Sei nicht in Angst! Die Insel ist voll Lärm,
Voll Tön’ und süßer Lieder, die ergötzen
Und niemand Schaden tun. Mir klimpern manchmal
Viel tausend helle Instrument’ ums Ohr,
Und manchmal Stimmen, die mich, wenn ich auch
Nach langem Schlaf erst eben aufgewacht,
Zum Schlafen wieder bringen: dann im Traume
War mir, als täten sich die Wolken auf
Und zeigten Schätze, die auf mich herab
Sich schütten wollten, dass ich beim Erwachen
Aufs neu’ zu träumen heulte.

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.